

Eine Blüte mit Ampelsystem für Bienen

REGION Vielerorts sind derzeit blühende Rosskastanienbäume zu entdecken. Dabei weisen die Blüten eine natürliche Besonderheit auf: Wie bei einer Ampel zeigen sie den Bienen mit einem Farbtupfer an, ob sie schon befruchtet sind.

Die Rosskastanie gehört seit Jahrhunderten zu den beliebtesten Allee- und Parkbäumen. Und auch im Wald dient sie Wildtieren als Futterquelle. Derzeit erblüht die Art vielerorts und bietet aufgrund ihrer speziellen Blüten einen interessanten Anblick. Die Blütenstände stehen aufrecht und werden bis zu 30 Zentimeter hoch. Daran befinden sich meist über 100 weisse oder leicht rötliche Einzelblüten. Und diese weisen eine natürliche Besonderheit auf.

Jede weisse Blüte enthält einen Farbtupfer, der für die Bienen als eine Art Ampel dient. Ist der Fleck gelb, hat noch keine Befruchtung stattgefunden. Für die Insekten eine Einladung, den zuckerreichen Nektar abzuholen. Wurde die Blüte aber schon befruchtet, färbt sich der Punkt rot.

Einzelne Rosskastanienbäume verfügen über fleischrote Blüten. Dabei handelt es sich um Hybride, die zwar ebenfalls fruchtbare, aber etwas kleinere Samen bilden als die gewöhnlichen Rosskastanien.

Nicht verwandt mit Marroni

Ursprünglich stammt die Rosskastanie aus dem Gebiet von Griechenland, Albanien und Nordmazedonien. Vor rund 450 Jahren wurde sie dann vom damaligen Konstantinopel aus in ganz Europa eingeführt.

Trotz vieler Ähnlichkeiten ist die Rosskastanie nicht mit der in der Südschweiz verbreiteten Edelkastanie verwandt. Während Erstere zur Familie der Seifenbaumgewächse gehört, wird Letztere zur Familie der Buchengewächse gezählt. Anders als die Marroni der Edelkastanie sind die Früchte der Rosskastanie für den Menschen nicht geniessbar. Ihre Inhaltsstoffe sind allerdings in zahlreichen Naturheilmitteln zu finden und sollen Schmerzen und Schweregefühl in den Beinen lindern, die Widerstandskraft der Blutgefässe stärken und nächtliche Wadenkrämpfe mildern. (romü)



Die Blüten zeigen es an: Ein roter Fleck bedeutet, dass eine Befruchtung stattgefunden hat, ein gelber, dass dies noch nicht geschehen ist. Bild: romü

Wenn Träume Kleider tragen

LAUFEN «Wenn Träume wahr werden» – so lautet der Titel des Kunstprojekts des Fotografen Meinrad Schade und der Soziologin Martina Kamm, das Träume und Zukunftsvisionen von Geflüchteten ins Zentrum rückt.

STEFANIE TUMLER

In einer Welt, die von Krieg, Flucht und Unsicherheit geprägt ist, erscheinen Träume nicht nur als persönliche Sehnsüchte, sondern als essenzielle Quellen der Hoffnung und inneren Stärke. In Kooperation mit dem Schauspielhaus Zürich, das dem Projekt seine Kostüme zur Verfügung stellte, erhielten 17 mehrheitlich Geflüchtete im Alter zwischen 21 und 77 Jahren die Möglichkeit, ihre Träume auf künstlerische Weise sichtbar zu machen. Die Teilnehmenden stammen aus Ländern wie der Ukraine, dem Iran, Afghanistan, Burundi, der Türkei, Kirgistan, Brasilien und Spanien. Gefunden wurden sie über wiederholte Besuche in Deutschkursen, in denen Meinrad Schade und Martina Kamm über einen längeren Zeitraum Vertrauen aufbauten. Erst als eine tragfähige Beziehung entstanden war, öffneten sich einige der Teilnehmenden und liessen ihre innersten Wünsche in das Projekt einfließen. Dabei stand – bewusst – nicht ihre Fluchtgeschichte im Vordergrund, sondern ihre Träume und Zukunftsvisionen. In kreativen Schreibworkshops mit der Autorin Alice Grünfelder und der Journalistin Maja Peter hielten die Teilnehmenden ihre Träume zunächst in Textform fest.

Die daraus entstandenen Erzählungen wurden von Martina Kamm weiterbearbeitet und literarisch verdichtet. Ihre Texte begleiten die Fotografien von Meinrad Schade und verleihen den Träumen der Teilnehmenden eine zusätzliche Ausdrucksebene. Ein besonderes Element des Projekts war die Auswahl der Kostüme. Für Meinrad Schade und Martina Kamm wurde



Eine Reise in die Welt der Fantasie, in der neue Perspektiven eröffnet werden.

Bild: Meinrad Schade

dieser kreative Prozess selbst zu einer bedeutsamen Erfahrung: Alle Teilnehmenden fanden ein Kostüm, das ihren Traum verkörperte – eine oft intuitive, aber intensive Suche, die Zeit, Geduld und Fingerspitzengefühl verlangte. Die Kleider des Schauspielhauses verliehen den Träumen eine symbolische Kraft und verbanden die Welt der Kunst mit den Visionen realer Menschen, deren Leben vom Dazwischen geprägt ist.

Bilder, die Träume sprechen lassen

Die Ausstellung «Wenn Träume wahr werden» lässt eindringliche Porträts entstehen, die weit mehr sind als blosser Fotografien. Jede der 17 Aufnahmen ist ein Fenster in die vielschichtige Vorstellungswelt eines Menschen, der seine Heimat verlassen musste – und nun,

zwischen Vergangenheit und Zukunft, neue Wege sucht. Die oft märchenhaften Kostüme verleihen den Träumen eine Bühne, ohne den Bezug zur Realität zu verlieren. Sie schaffen einen spannungsvollen Kontrast zwischen künstlerischer Inszenierung und gelebtem Alltag.

Die Rückmeldungen der Geflüchteten seien durchweg positiv gewesen, sagte Meinrad Schade. Viele hätten das Projekt als bereichernd, stärkend und emotional bewegend empfunden. Die Möglichkeit, den eigenen Traum sichtbar zu machen und sich dabei selbst in einem neuen Licht zu sehen, sei vielfach als bestärkend erlebt worden.

Ein bewährtes Team mit Erfahrung

Meinrad Schade und Martina Kamm verbindet eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. Bereits 2008 präsentierten sie mit «Mit der schwierigen Erinnerung in der sicheren Fremde» eine Ausstellung über Krieg und Flucht in Zusammenarbeit mit Ambulatorien für Kriegs- und Folteropfer in Bern und Zürich. Die Erfahrung der beiden und das tiefe Verständnis für diese komplexen Themen verleihen auch dem aktuellen Projekt eine besondere Tiefe und Glaubwürdigkeit.

Die erste Ausstellung fand bereits im Juni 2024 im Foyer des Schiffbaus am Schauspielhaus Zürich statt. Daraufhin folgte eine Präsentation in der Zürcher Kunstbuchhandlung «Never Stop Reading». Ab Sonntag ist die Ausstellung «Wenn Träume wahr werden» nun bis zum 6. Juli 2025 in der reformierten Kirche in Laufen am Rheinfluss zu sehen.

Erfolgreiche Velo-Rallye des Gewerbevereins

FLAACHTAL 39 Gruppen nahmen an der vom Gewerbeverein Flaachtal organisierten Velo-Rallye teil. Gewinnen konnte zwar nur eine Gruppe, über einen Preis freuten sich aber alle.

«Trotz schlechter Wettervorhersage nahmen 105 Männer, Frauen und Kinder an der Velo-Rallye quer durchs Flaachtal teil», meldete Tino Brandenberger, Präsident des Gewerbevereins Flaachtal. In 39 Kleingruppen nahmen sie den Weg unter die Räder und erfüllten an fünf Posten in den fünf Gemeinden Berg und Buch am Irchel, Dorf, Flaach und Volken mal lustige, mal knifflige Aufgaben.

Zielgenauigkeit war bei der Farbpalette gefordert, während der Gewerbeverein selbst zu einem Online-Quiz rund um den Verein aufwartete. Pingpong-Bälle sollten bei Immolation in verschieden grosse Gefässe befördert werden, und beim Hauenstein-Posten war das Wissen rund um die Buche gefragt. Gegenstände ertastet und erraten wurden bei Createrra.

An allen Posten konnten Punkte gesammelt werden, die Zeit, die für die Rundtour benötigt wurde, zählte dage-



Bei der Farbpalette in Flaach galt es, Malerutensilien in die aufgeklebten Eimer zu werfen.

Bild: zvg

gen nicht. Die Gruppe, die am meisten Punkte gesammelt hatte, durfte sich am Ende als erste etwas auf dem von den Mitgliedern des Gewerbevereins reich gedeckten Gabentisch aussuchen.

Aber auch die Letztplatzierten gingen nicht leer aus.

Im Ziel, der Moser-Halle in Flaach, erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie auch die Gäste eine ge-

mütliche Festwirtschaft. Die Velo-Rallye gehört seit Langem zum festen Jahresprogramm des Gewerbevereins Flaachtal und erfreut sich jedes Jahr grosser Beliebtheit. (eg/cs)